

Der *Distelfink*



**Wanderfalken brüten in Feucht
Eschenbacher Streuobstwiese
Der Weg zum Blütenparadies für Insekten
Wildbienen – die unbekanntes Wesen**

Foto: Roland Geyer

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

das Volksbegehren zur Rettung der Artenvielfalt hat uns gleich zum Jahresanfang in Atem gehalten. Alle Ortsgruppen haben gemeinsam mit anderen Organisationen und freiwilligen Helfern Infostände und Vortragsveranstaltungen organisiert, Plakate aufgehängt, Infomaterialien verteilt, Gespräche geführt, Leserbriefe geschrieben und vieles mehr gemacht, um möglichst viele Menschen über das Anliegen des Volksbegehrens aufzuklären und sie zum Unterschreiben zu bewegen. Und diese Mühe hat sich gelohnt. In den meisten Gemeinden unseres Landkreises lag die Wahlbeteiligung über 20 %, in Feucht und Rückersdorf sogar über 30 %. Über diesen riesigen Erfolg haben wir uns schon bei verschiedenen Anlässen gemeinsam freuen können und ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal allen danken, die bei jedem Wetter im Einsatz waren und trotz anderer Verpflichtungen so engagiert das Volksbegehren unterstützt haben. Anfang April konnten wir dann

ein zweites Mal jubeln, als die Staatsregierung angekündigt hat, das Volksbegehren im Landtag anzunehmen. Und dies ist nun auf dem Weg. Der einberufene Runde Tisch und mehrere Facharbeitsgruppen haben mehrfach getagt. Die Initiatoren des Volksbegehrens haben sich mit Vertretern der Landwirtschaft zu den einzelnen geforderten Änderungen des Naturschutzgesetzes verständigt und Präzisierungen bzw. Kompromisse erarbeitet. Dies ist die Grundlage für den Landtag, der sich im Mai in einer ersten Lesung mit einem Begleitgesetz beschäftigt. Es besteht die große Hoffnung, dass nach der zweiten Lesung das Gesetz verabschiedet wird und das Volksbegehren somit endgültig zum Abschluss kommt – als große Chance zur Rettung der Artenvielfalt und für die Landwirtschaft.

Ihre/Eure Heide Frobels

Wanderfalken brüten in Feucht

Im Sommer 2016 wurden erstmals Wanderfalken in Feucht beobachtet (s. Distelfink 1/2017). Ein Paar dieser eleganten Großfalken saß regelmäßig auf dem Turm

tergäste aus dem hohen Norden. Als im Spätsommer 2018 ein beringter weiblicher Wanderfalke in Feucht auftauchte, fassten die Falkenfreunde neue Hoffnung: die Marktgemeinde entschied sich für den Einbau einer Webcam in den Wanderfalkenkasten, um gegebenenfalls live dabei zu sein, wenn sich die Falken häuslich



„Margarethe“

der katholischen Kirche und besuchte auch den kurzfristig in gut 30 Meter Höhe eingebauten Wanderfalkenkasten von der Größe einer Hundehütte. Im Februar 2017 verließen die unberingten Wanderfalken allerdings die Zeidlergemeinde wieder, obwohl bereits Balzflüge stattgefunden hatten. Im Jahr darauf wiederholte sich der jähe Abschied. Es handelte sich wohl um Win-



„Georg“

einrichten. Anfang Februar 2019 fand dann tatsächlich auch ein männlicher Wanderfalke, auch Terzel genannt, den Weg nach Feucht und die beiden Vögel begannen intensiv zu balzen.

Herkunft geklärt

Mit Geduld und leistungsstarker Optik gelang es Roland Geyer die Ringe der beiden Falken abzulesen: der weibliche Vogel wurde als Nestling bereits 2012 in Sulzdorf bei Schwäbisch-Hall beringt, der Terzel stammt aus der Brut von 2017 aus dem Schloss Ratibor in Roth. Nachdem die Webcam installiert war und die lautstarken Paarungen auf dem Anflug-Balkon des Falkenkastens vielen Bürgern in Feucht ohnehin aufgefallen waren, entschieden sich die Verantwortlichen die Wanderfalken publik zu machen und in das Ortsmarketing zu integrieren.



Die Falken „Margarete“ und „Georg“ erhielten einen Platz auf der Homepage der Gemeinde Feucht, die Web-

cam (<https://wanderfalken-feucht.click2stream.com/>) wurde in den Medien beworben. Schließlich kann bei Tieren mit hohem Identifikationswert die breite Öffentlichkeit auch ein Schutz vor Nachstellungen sein. Die BN-Ortsgruppe Feucht stellte gleichzeitig auch gezielt Kontakt zu den ansässigen Taubenzüchtern her, um schon im Vorfeld zwischen den Interessen vermitteln zu können. Es zeigte sich, dass das freie Fliegen der Zuchttauben aber schon seit Jahren durch den Habicht-Bestand in den Wäldern um Feucht sehr verlustreich war. Die Wanderfalken werden von den Taubenzüchtern daher eher mit Interesse als mit Argwohn beobachtet. Durch die Webcam konnten Paarungen, Futterübergaben und das Legen von insgesamt drei Eiern von einer breiten Öffentlichkeit verfolgt werden. Am 19. April schlüpften zwei Küken, von denen zum Redaktionsschluss leider nur noch eins lebte. Hoffen wir das Beste für den verbleibenden Jungvogel! Futter dürfte dieser nun im Überfluss bekommen.

Nach den Erfolgen bei den Vogelarten Turmfalke, Mauersegler, Dohle, Mehl- und Rauchschnalbe ist der Wanderfalken nun das „Flaggschiff“ im Gebäudebrüter-Konzept der BN-Ortsgruppe Feucht.

Sebastian Haas

BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen





Unsere aktuellen Reisen im Sommer 2019:

<p>Wandern im Maïra-Tal – Eine okzitanische Region im Piemont vom 15.06. bis 23.06.2019</p> <hr/> <p>Wandern im Nationalpark Sumava vom 16.06. bis 22.06.2019</p> <hr/> <p>Bergwildnis im Nationalpark Harz Natur intensiv erleben und die Sinne schärfen vom 07.07. bis 14.07.2019</p> <hr/> <p>Ballische Nationalparke – Ungeahnte Naturvielfalt Estlands, Lettlands und Litauens erkunden vom 15.08. bis 26.08.2019</p>	<p>Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Aktiv an Umweltprojekten mitwirken vom 19.08. bis 25.08.2019</p> <hr/> <p>Panorama-Wandern im Norden Sardinien Mit Besuch von Pisa und Florenz vom 06.09. bis 15.09.2019</p> <hr/> <p>Ostseestrand am „Grünen Band“ – Geheimtipps Klitzcher Winkel vom 08.09. bis 14.09.2019</p> <hr/> <p>Das Elsass – Mehr als Wein und Hammelchen vom 12.09. bis 17.09.2019</p>
--	--

Jetzt Katalog anfordern!



BUND-Reisen • Stresemannplatz 30 • D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-70 • Fax +49 (0)911 58888-77 • info@bunde-reisen.de, www.bunde-reisen.de



**Unterstütze gemeinnützige
Projekte in Deiner Region:
www.gut-fuer-nuernberg.de**

Spende für gemeinnützige Projekte oder
gewinne Unterstützer für Deine Initiative.
Jede Spende geht zu 100% an die Projekte.

Jetzt Online
spenden!



Eine Initiative von

 **betterplace.org** und

 **Sparkasse
Nürnberg**

Jahreshauptversammlung

Die alljährliche Mitgliederversammlung begann Kreisvorsitzende Heide Frobel mit einem ausführlichen Überblick über die Aktivitäten der Kreisgruppe und der neun Ortsgruppen im vergangenen Jahr. Es wurden viele Aktionen und Veranstaltungen zu verschiedenen naturschutzfachlichen und aktuellen umweltpolitischen Themen durchgeführt. Die Bandbreite war wieder groß und reichte vom Arten- und Biotopschutz über Land- und Forstwirtschaft bis hin zur Energiewende. Auch der seit Jahrzehnten bestehende Arbeitsschwerpunkt Flächenverbrauch hat uns 2018 wieder sehr beschäftigt. In vielen Stellungnahmen zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen haben wir darauf verwiesen, dass flächensparender gebaut werden muss und dass Schutzgebiete und schützenswerte Teile von Natur und Landschaft einen höheren Stellenwert bekommen sollten. Der Bericht enthielt Bilder vom Aufbau der Krötenzäune, von Infoständen, Ausstellungen, Demos und Exkursionen, von Pflegemaßnahmen auf BN-eigenen und gepachteten Grundstücken und vielen weiteren Aktivitäten. Ein besonderer Höhepunkt war der erstmalig durchgeführte Tag der Artenvielfalt auf dem Geschützten Landschaftsbestandteil Altensittenbacher Anger, an dem 25 Experten und Helfer teilgenommen haben. 476 Arten wurden erfasst, hauptsächlich Vögel, Insekten, Pflanzen und Pilze. Auch im Bericht von Anita Bitterlich zur Kindergruppenarbeit und anderen Umweltbildungsangeboten kam zum Ausdruck, wie vielfältig und ideenreich die Themen und Aktionen bei den Veranstaltungen sind.

Mitglieder sind wichtige Basis

Erfreulich ist die Mitgliederzahl in unserem Landkreis von aktuell 4.520 sowie 381 Förderern. Diese ideelle Unterstützung ist eine wichtige Basis für unsere Arbeit und dafür sind wir sehr dankbar. Für ihre langjährige Treue erhielten wieder viele Mitglieder eine Ehrennadel bzw. Urkunde. Einigen der Geehrten konnte bei der Versammlung persönlich gratuliert und gedankt werden. Eine besonders lange Zeit ist Hartmut Gempel (2.v.r.) aus Altdorf beim BN. Vor 66 Jahren übernahm er die Mitgliedschaft von seinem verstor-



Ehrung: Landesvorsitzender Richard Mergner (3.v.r.) und Kreisvorsitzende Heide Frobel (4.v.r.) gratulieren den langjährigen Mitgliedern

benen Vater. Auch Werner Ganz (1.v.r.) kam schon vor 60 Jahren zum BN. Bei ihm war es ein Freund, der ihn zuerst zum Fotografieren und dann zur BN-Mitgliedschaft animiert hat.

Vorstandsneuwahl



Der neu gewählte Vorstand: Heide Frobel, Ursula Siebenlist, Marion Strauss-Barthel, Elvira Laubach, Lothar Trapp und Sophie Wurm (v.l.n.r.). Es fehlen: Karl-Heinz Mehlig, Hans-Dieter Pletz und Christa Poppa.

Heide Frobel dankte zunächst den bisherigen Vorstandsmitgliedern, die nicht mehr kandidieren. Gerhard Schütz, der schon seit 2002 im Kreisvorstand mitgewirkt hat, und Benjamin Stockmayer, seit 2004 dabei, erhielten für ihr langjähriges Engagement ein Buchgeschenk. In gewohnt flottem Tempo leitete unser Regionalreferent Tom Konopka die Wahl. Der Vorstand setzt

sich nun wie folgt zusammen: Heide Frobel bleibt Vorsitzende, Sophie Wurm stellvertretende Vorsitzende und Marion Strauss-Barthel Schriftführerin. Lothar Trapp ist neuer Schatzmeister. Als Delegierte wurden Elvira Laubach, Ursula Siebenlist und Marion Strauss-Barthel gewählt sowie Karl-Heinz Mehlig als Ersatzdelegierter und Hans-Dieter Pletz als Beisitzer. Der bisherige Kassenprüfer Friedemar Heinze stellte sein Amt zur Verfügung und spontan erklärte sich Christa Poppa bereit, dies zu übernehmen. Auch sie wurde gewählt.

BN als Feuerwehr und Rotes Kreuz

Der BN-Landesvorsitzende Richard Mergner dankte zu Beginn seiner Ansprache für alle Aktivitäten, die von der Kreisgruppe ausgehen. Der BN sei oftmals Feuerwehr und Rotes Kreuz in einem, wenn es um den Schutz der Natur geht. Das ist auch bei unserem Jahresrückblick deutlich geworden. Ganz besonders dankte er allen, die sich beim Volksbegehren zur Rettung der Artenvielfalt engagiert und so zu den sehr guten Ergebnissen in unserem Landkreis beigetragen haben. Bei den Runden Tisch-Gesprächen und Fachgruppen-Workshops bringt sich der Landesverband ein und macht konkrete Vorschläge für das zu erarbeitende Begleitgesetz. In einem kurzen Rückblick ging Richard Mergner auf die Landtagswahl und die Koalitionsvereinbarung im Herbst 2018 ein. In dieser ist unter anderem formuliert, dass der Flächenverbrauch auf 5 Hektar pro Tag reduziert werden soll. Allerdings ist dies nur als

Richtwert und nicht als Obergrenze festgelegt. Da Bayern aber immer noch Spitzenreiter unter den Bundesländern ist und der tägliche Flächenverbrauch im Jahr 2017 nochmals um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 11,7 Hektar gestiegen ist, müsse es dringend und schnellstens konkretere Festlegungen zur Reduzierung geben. Zum Schluss appellierte Richard Mergner an die Anwesenden, zur Europawahl zu gehen und möglichst viele Bekannte zu motivieren, an der Abstimmung teilzunehmen. Denn in Brüssel finden die entscheidenden agrar- und umweltpolitischen Weichenstellungen statt.

Heide Frobel



bianco e rosso
Vom Winzer zum Genießer
www.bianco-e-rosso.de

Wir lieben Wein!
Weine aus Familienbetrieben
Lore Forke, Bahnhofstraße 20a
90559 Burgthann. Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 16-18.00, Fr 10-19.00 Sa 9-13.00

[www.bianco e rosso.de](http://www.bianco-e-rosso.de)

Eschenbacher Streuobstwiese

Immer wieder kommt es vor, dass uns Grundstücke angeboten werden. Mal zum Kauf, mal zur Nutzung und auch mal als Geschenk. Die Übernahme dieser Flächen muss gut überlegt sein, da die langfristige Pflege abgesichert sein muss und dies zum Teil Kosten verursacht. Deshalb kommen nur bestimmte Flächen in Frage. Beispielsweise, wenn diese besonders schützenswert sind oder wenn sie zu einem unserer Arbeitsschwerpunkte passen. Aber auch, wenn wir mit der Fläche etwas der Öffentlichkeit zeigen können, wie z.B. der Weiher in der Fuchsau bei Hersbruck, wo man die Entwicklung vom artenarmen Fischteich zum naturnahen Gewässer verfolgen konnte.

Der Erwerb

2012 meldete sich jemand, der dem BN eine ca. 3.500 qm große Streuobstwiese mit Apfelbäumen und Süßkirschen südwestlich von Eschenbach schen-



Zwischen den alten Obstbäumen stehen neu gepflanzte und bereits abgestorbene als wertvolles Totholz

ken wollte. Ganz umsonst sollte es nicht sein. Denn auf dem Grundstück standen seit ca. 40 Jahren ein VW-Bus und ein Wohnanhänger, die nach Auflage des Landratsamtes entsorgt werden mussten. Die Obstbäume waren seit längerem nicht mehr geschnitten worden und an einigen Stellen gab es Aufwuchs von Eschen, Schlehen, Holunder und anderen Gehölzen. Es war also abzusehen, dass zunächst erheblicher Aufwand nötig ist, um das Grundstück in einen guten Zustand zu bringen. Trotzdem haben wir uns entschlossen, die Streuobstwiese zu übernehmen.

Die Pflege

Die finanzielle Belastung hielt sich bisher in Grenzen, weil der Kronenschnitt von einigen Bäumen im Rahmen der Obstbau-Seminare der Streuobstinitiative



Aufarbeiten umgestürzter Bäume und abgebrochener Äste

Hersbrucker Alb durchgeführt wurde. Und wir Aktiven der Hersbrucker Ortsgruppe haben einen Teil der notwendigen Arbeiten ehrenamtlich erledigt, z.B. die Entfernung des Gehölzaufwuchses zwischen den Obstbäumen, das Mähen und Beräumen der Wiese (um den Brennnesselwuchs zu minimieren) und das Beseitigen von herabgebrochenen Ästen oder umge-



Der eingewachsene VW-Bus – fast schon ein Biotop für sich.

gestürzten Bäumen. Ein Schäfer aus Eschenbach beweidet die Fläche, auch dafür entstehen keine Kosten. Da

sich ein Kronenschnitt der Kirschbäume nicht mehr lohnen würde, lassen wir diese „in Würde altern“. Die Apfelbäume dagegen haben noch nicht ihre natürliche Altersgrenze erreicht. Daher haben wir den Schnitt aller noch nicht geschnittenen Bäume in Auftrag gegeben und dies hat im Februar 2017 ein zertifizierter Landschafts-Obstbaumpfleger erledigt. Natürlich pflanzen wir auch neue Obstbäume nach, um eine ausgewogene Altersstruktur bei den Bäumen zu erreichen. Zur Erhöhung der Biotopvielfalt belassen wir einen Teil des Totholzes auf der Wiese und es wurden Nistkästen aufgehängt.

Der Nutzen

Die Streuobstwiese soll aber nicht nur einen hohen ökologischen Wert haben. Die Nutzung des Obstes ist uns ebenso ein Anliegen. Dazu haben wir zunächst eine Biozertifizierung beantragt und 2014 bekommen. So können wir unsere Äpfel an die Streuobstinitiative liefern, die über das Projekt „Pomme200“ inzwischen vier verschiedene Apfelsaftschorlen entwickelt und in den Handel gebracht hat

Heide Frobel



Wasser
Wärme
Wohlbefinden
Elektrotechnik

-  Sanitärtechnik & Bäder
-  Heizungstechnik
-  Elektrotechnik
-  Erneuerbare Energien
-  Lüftungstechnik

Dauphin GmbH & Co. KG
Schwarzachstraße 17
90559 Burgthann
Telefon: 09183 / 3315
www.dauphin-burgthann.de



Sommerfreuden am 22.06. & 23.06.2019
mit Speis und Trank und jeder Menge Pflanzen für Schmetterlinge und Bienen


stauden & mehr in historischem ambiente

Das Ausflugsziel zum Entspannen für alle Garten- und Naturinteressierten im Nürnberger Land: verleihen Sie Ihrer Landlust auf dem malerisch-historischen Anwesen unserer Gärtnerei inmitten von mehr als 2000 Sorten Bio-Stauden, Kräuterduft und Vogelgezwitscher neuen Schwung!



Dipl. Ing. (FH) Birgit und Claus Philipp
Zum Breiten Weg 7
90518 Oberrieden / Aitdorf bei Nürnberg
Tel.: 09187 / 9089269
Web: www.gartenreich-oberrieden.de
Di. – Fr. 9.30 bis 19.00 Uhr
Sa. 8.30 bis 16.00 Uhr



Tag der Artenvielfalt im Heinleinshof

Am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Juni 2019 findet der zweite Tag der Artenvielfalt im Nürnberger Land statt. Diesmal wollen wir den Geschützten Landschaftsbestandteil Heinleinshof unter die Lupe nehmen. Die Ortsgruppe Burgthann pflegt diese ehemalige Sandgrube seit vielen Jahren. Die mit feuchten Bereichen, Wasserflächen, trockenen Sandhügeln, Wald und Wiesen ausgestattete Fläche könnte vielleicht die Artenzahl vom letzten Jahr mit über 400 Arten überbieten.

Tiere der Nacht

Für die Öffentlichkeit gibt es am Samstagabend um 20:30 Uhr eine Führung "Tiere der Nacht", bei der die Methoden gezeigt werden, wie man unsichtbare Tiere der Nacht erforscht. Anschließend ab etwa 22:00 Uhr sind die Nachtfalter am Leuchtschirm zu finden. Die Schmetterlingsexperten beobachten und erläutern, was sie sehen.

Vogelstimmen und botanische Schätze

Am Sonntag startet der Tag für Besucher mit der Vogelstimmenbegehung um 8:00 Uhr. Die Pflanzen sollen nicht zu kurz kommen, daher gibt es um 14:00 Uhr eine öffentliche Führung zu den "botanischen Schätzen". Für die öffentlichen Führungen sind keine Anmeldungen erforderlich.

Experten erfassen Daten

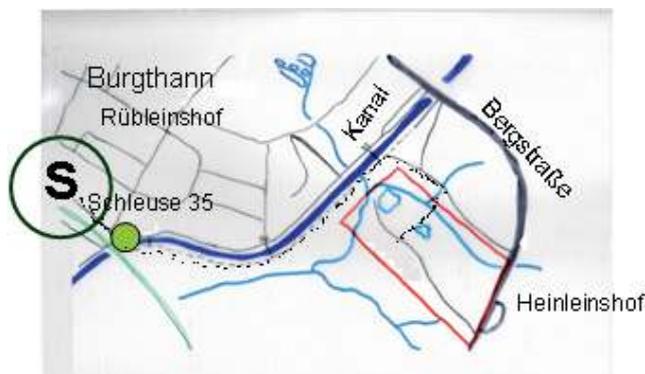
Der Tag dient hauptsächlich der Erfassung der Daten, daher sind die Experten als geladene Gäste ganztags mit Kartierungen beschäftigt. Frühmorgens kommen die Vogel-

stimmen-Experten und lauschen. Um 10:00 Uhr begrüßen wir alle Experten, das Material wird ausgegeben. Dann geht es los mit dem Bestimmen bis etwa 17:00 Uhr. Für das leibliche Wohl (nur für die Experten) wird gesorgt. Experten in Tiergruppen, Pflanzen- oder Pilzkenner sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung bei uns ist nicht nötig, erleichtert aber die Materialzusammenstellung und die Essensplanung.

Wichtig für Besucher und Experten:

Das Gebiet ist nicht mit dem Auto anfahrbar, nur Be- und Entladen möglich. Bitte parken Sie im Bereich des S-Bahnhofs Burgthann und nehmen Sie den Weg am Kanal entlang! Für die Experten kann auch ein Fahrdienst angeboten werden.

Anmeldung unter anita.bitterlich@freenet.de



KUNSTWERKSTATT

Klaus Deifel, 90559 Burgthann, Schwarzachstr. 8,
09183/8841 o. 0170/2112713 www.kunstwerkstattdeifel.de

Entdecken Sie den Charme und die Schönheit Ihres renovierten Holzbodens.

Dielenböden, Massivparkett, Fertigparkett, Treppen geölt oder lackiert.

Möbelrestauration - Möbelrestauration - Möbelrestauration

Wir schleifen ihn!
Bodenrenovierung
vom Profi

Wie ließe sich der Frühling überstehen ohne den Gesang der Amseln?

Eindrücke vom Waldrandgarten

Es hatte endlich in der Nacht zum 5. April geregnet. Salamanderwetter! Vor der Haustür begegnet er mir schon, ein stiller Mitbewohner. Beim Laubharken am Waldrand, wo der Seidelbast blüht, folgt mir neugierig pickend das Rotkehlchen. Drei morgendliche Glücksmomente!

Ein Anwesen im Waldrand am Zankelstein, hoher Buchenmischwald, große Apfelwiese, Rabatten an den Terrassen um das Haus, an Wegen und am Lattenzaun, Benjeshecke zum Nachbargrundstück auf der anderen Seite, ein Enkelkinderhaus, immer irgendwo je nach Sonnenstand ein schattiger Ruhe- oder Kaffeepplatz, weite Blicke über die Kirchturmspitze auf Dorf, Houbirg, Lichtenstein und Pegnitztal.



Früher war die Wiese häufig gemäht gewesen, erst nach einigen Jahren mit nur zweimaliger Mahd Anfang Juli und im Herbst regten sich wieder zunehmend die er-

warteten Frühlingsblüher. Schneeglöckchen, Kolonien mehrfarbiger Christrosen, Leberblümchen, Veilchen, Vinca blau, Himmelschlüsselchen allenthalben und ausgewilderte Tulpen zeigen, was sich wo besonders wohlfühlt. Der Wald war auch für die Kinder unserer Vorbesitzer eine wunderbare Heimat: „die Bäume haben uns Kinder wiedererkannt“ schrieben sie nach einem Besuch. Das hat uns sehr berührt.

Viele Jahre ohne Kunstdünger und Pestizide haben dem Grundstück gutgetan, zwei Kompoststellen, Blumenerde, etwas Kalk für die Wiese und Hornspäne helfen mit. Die ein wenig wilden Rabatten und Hänge sind Schatzkammern, nur von übermäßigem Laub befreit blühen sie gerade jetzt wieder auf, besucht von Hummeln und umgaukelt von verschiedenen Schmetterlingen. Die Obstbäume seien zu alt, beschied uns ein kundiger Schweizer Gast, aber gemach: der Most von den eigenen Äpfeln bleibt köstlich und die behutsam dazwischen gesetzten neuen Stämme brauchen ihre Zeit.

Nicht „alle Vögel sind schon da“, aber immerhin: insbesondere Meisen bevölkern die Nistkästen, mehrere Amselpaare teilen sich das Revier, Kleiber putzen Rinden und Moossteine, Eichelhäher, Wildtauben und Specht geben Laut, die Eule grüßt in Sommernächten, Schwärme von Finkenvögeln fallen im Winter über die Bucheckern her. An späten Sommerabenden freuen wir uns über Glühwürmchen und Fledermäuse, im Laub rascheln Igel und Amseln. Eichhörnchen turnen rund ums Haus über die Äste, Blindschleichen zeigen uns ebenso wie die Feuersalamander eine noch gesunde Umwelt an. Rätselhafte größere Löcher hier und da am Hang lassen ahnen, wer an nachtaktiven Tieren da wohl sonst noch wohnt. Im Winter zeigen Schneekuhlen im Wald Rückzugsplätze für Rehe.

„Nicht wahr Mumu, hier sind wir doch im Himmel!“, rief unser damals noch kleiner Enkel Lennard aus, als er an der Hand meiner Frau (Mumu = Mutters Mutter) vom nahegelegenen Steinbruch aus durch die Gartenpforte kam.

Friedrich Buttler



Der Weg zum Blütenparadies für Insekten

Das soll gleich zu Anfang gesagt sein: der Weg zum Blütenparadies für Insekten wie Wildbienen, Schmetterlingen und viele andere Arten ist meist mit Anstrengungen und manchmal auch mit Enttäuschungen verbunden.

Im Folgenden möchte ich aus meiner eigenen Erfahrung berichten und Tipps geben, wie auch mit wenig Aufwand ein gutes Ergebnis erzielt werden kann.

In unserem neuerworbenen Garten sollte an einem sonnigen Standort auf ca. 6 Quadratmeter eine Blühfläche entstehen mit vielen schön blühenden Pflanzen, die nicht nur Nektar und Pollen liefern, sondern auch den Larven als Futterpflanze dienen können. Mit viel Aufwand wurden Grasplatten und dichtes Wurzelwerk von Him- und Kratzbeeren entfernt. Sorgsam wurde die Erde mehrfach geharkt, um alle Wurzelstücke vor allem der Zaunwinde zu entfernen – eine Sisyphos-Arbeit, denn immer wieder tauchten kleine Wurzelabschnitte auf. Trotz Aussaat verschiedenster Samen von ein- und mehrjährigen einheimischen Pflanzen kam leider außer den üblichen Gartenkräutern und kräftig sprießenden Winden und Kratzbeeren nichts hoch. Nochmaliges Reinigen der Fläche und nochmalige Aussaat – wieder nichts.

Festschmaus für Schnecken

Erst nach dem dritten Anlauf fand ich eines Morgens auf der noch feuchten Fläche die Erklärung: Schnecken feierten an den frischen Keimlingen einen Festschmaus! Ähnlich erging es mit dem ersten Versuch, den vom Vorgänger übernommenen Rasen in eine Blumenwiese umzuwandeln. Durch einfaches Hochwachsenlassen erhält man keine Blumenwiese, denn es fehlen ja die typischen Wiesenkräuter. Daher wurde auf mehreren topfgroßen Flecken die Grasnarbe entfernt und dort Wiesenblumen ausgesät. Vergeblich: erstens freuten sich wieder Schnecken über den besonderen Geschmack und zweitens wuchsen die kleinen offenen Stellen sehr schnell vom Rand her zu. Tipp: die freien Flächen müssen mindestens einen Quadratmeter Größe haben.

Geduld gefragt

Auf der anfangs beschriebenen Blühfläche ließ ich erstmal wachsen, was sich von alleine ansiedelte. Nur Zaunwinde, Kratzbeeren und Brennesseln (sind im übrigen Garten noch reichlich vorhanden) wurden regelmäßig ausgerupft (trotzdem sind diese auch nach

vielen Jahren noch vorhanden). Außerdem wurde die Fläche das Versuchsfeld für Pflanzen und Samen von Pflanzentauschbörsen oder von Bekannten. Mit der Zeit entstand eine vielseitige Fläche, auf der mit wechselnder Besetzung unter anderem Johanniskraut, Wilder Majoran, Akelei und natürlich auch viele einjährige Kräuter wuchsen und wachsen. Ein „gemischtes Staudenbeet“ sozusagen.

Ein wichtiger Tipp

Bitte nutzen Sie bevorzugt Saatgut aus heimischen Pflanzenarten. Vor allem, wenn die Samen außerhalb des Gartens ausgestreut werden, sollte zusätzlich auf regionale Herkunft geachtet werden. So wie die Franken sich von den Bayern oder gar von Ostfriesen unterscheiden, gibt es auch bei Pflanzen regionale Unterschiede. Die Bodenvorbereitung für Blühflächen oder Blumenwiesen ist außerordentlich wichtig. Damit die ausgestreuten Samen keimen, muss offener Boden vorhanden sein. Nicht vollständig entfernte Gräser beispielsweise verbreiten sich rasend schnell und bedecken den Boden, noch bevor die ausgebrachten Samen anfangen können zu keimen. Die Anleitungen der Saatguthersteller (z.B. bei Rieger Hofmann oder Hof Berg-Garten) beschreiben die Bodenvorbereitung und auch die notwendige Pflege sehr ausführlich.



Origanum mit Wespe

Schröpschnitt durchführen

Normalerweise ist der Gartenboden recht nährstoffhaltig. Im ersten Jahr muss daher schon bald nach dem Aufwuchs ein „Schröpschnitt“ durchgeführt werden –

natürlich in mindestens 5 Zentimeter Höhe zum Boden. Bei der reinen Aussaat mehrjähriger Kräuter, wie z.B. Wiesenkräuter sieht die angelegte Fläche im ersten Jahr ziemlich trostlos aus. Mischungen aus ein- und mehrjährigen sind attraktiver, weil die Fläche schon im ersten Jahr schön aussieht. Aufpassen sollte man, wenn der Bewuchs im ersten Jahr besonders krautig wird und möglicherweise die kleinen mehrjährigen Pflänzchen unterdrückt. Dann muss ausgelichtet werden.



Raupe des Pfauenauges

Wiesen müssen in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr gemäht werden, und das Mähgut entfernt werden. Den Blumenanteil in der Wiese stärkt man am besten, wenn die erste Mahd erfolgt „wenn die Wiese am schönsten ist“, d.h. oft schon Ende Mai. Dadurch werden die Gräser zurückgedrängt, die Kräuter bekommen Licht und bilden neue Blüten, aus denen im Spätsommer viele Samen ausreifen. Der erste Mähtermin sollte von Jahr zu Jahr variieren, um unterschiedliche Pflanzenarten zu fördern und damit die Vielfalt zu erhöhen. Ideal ist es auch, Teilstücke der Wiese zu unterschiedlichen Zeiten zu mähen.

Auf meiner angelegten Magerfläche und auch auf der über Jahrzehnte ausgemagerten Wiese bei meinem Schwiegervater wächst in feuchten milden Wintern das Moos sehr stark und verhindert das Keimen der einjährigen Kräuter. Im zeitigen Frühjahr lassen sich die Moospolster durch vorsichtiges Harken z.B. mit einem Eisenrechen entfernen, so dass wieder Licht auf den Boden kommt.

Was tun gegen Schnecken?

Schneckenkorn kommt selbstverständlich nicht in Frage. Wenn die Schneckenpopulation durchschnittlich

ist, können die üblichen Tipps helfen. Wie zum Beispiel zwischen Ansaat und sonstigem Bewuchs einen breiten Streifen frei halten, Brettstückchen auslegen und morgens die darunter versteckten Schnecken absammeln. Anscheinend sind Schnecken wild auf neue Leckerbissen; wenn die Pflanzen sich einmal ausgebreitet haben, sind sie weniger gefährdet. Mein Garten entpuppte sich jedoch als „Schneckenloch“. Daher halten nun Laufenten die Schnecken in Schach. Die Tiere schaffen jedoch neue Probleme: jede Fläche, die nicht von ihren breiten Füßen platt gewatschelt werden soll, muss eingezäunt werden. Hühner dezimieren auch Schnecken, verwüsten die Vegetation jedoch noch tatkräftiger.

Gemischtes Staudenbeet optimal

Die beste Kombination aus Aufwand und Erfolg auch bei ungünstigen Standortbedingungen sehe ich im „gemischtem Staudenbeet“, das oben als letztes beschrieben wurde. Zum Starten eignet sich zum Beispiel der Wilde Majoran, auch Oregano genannt. Diese Pflanze ist sehr robust, wird von Schnecken nicht gefressen und verbreitet sich sowohl durch unterirdische Ausläufer als auch intensiv durch Samen. Die Blüten im Sommer werden von Schmetterlingen, Bienen und Schwebfliegen besucht. Andere Gewürzpflanzen sind selbstverständlich ebenfalls gut geeignet. Fetthenne ist gleichfalls sehr zu empfehlen. Im ersten Jahr wird man sicher durch Hacken die Stauden freihalten wollen. In den Folgejahren kann man dann ruhig erst mal abwarten, was zwischen den gut etablierten Stauden hoch wächst und später im Einzelfall entscheiden. Wie „wild“ das Beet im Laufe der Zeit wird, hat man selber in der Hand.

BIO kaufen!

Beim Gestalten des eigenen Gartens sieht man den Erfolg sofort bei sich zu Hause. Allerdings ist der positive Effekt auf die Insektenwelt auf die eigenen paar Quadratmeter beschränkt. Selbst der gesamte Anteil an Gartenflächen in Bayern macht nur wenige Prozent der Gesamtfläche aus. Daher erreicht man einen ungleich größeren Effekt für die Artenvielfalt im ganzen Land durch den regelmäßigen Einkauf von BIO-Lebensmitteln. Allein für jedes Kilogramm Brot aus BIO-Getreide beispielsweise werden ca. 2 Quadratmeter Fläche ökologisch bewirtschaftet.

Bernd Bitterlich

Mitmachaktionen

Lass das Hummeltelefon brummen!

Unser Landesverband und das Institut für Biodiversitätsinformation e.V. (IfBI) bieten allen Interessierten einen einzigartigen Service an. Wer eine Hummel im Garten oder auf der Wiese findet und gerne wissen möchte, um welche Art es sich handelt, kann dies über das Hummeltelefon herausfinden. Man muss das Tier nur fotografieren und das Bild per WhatsApp an 0151/18460163 oder per E-Mail an info@ifbi.net schicken. Das Hummeltelefon-Team antwortet so schnell wie möglich mit dem Artnamen und Informationen rund um die gefundene Hummel. Jeder Hummelfund wird in eine interaktive Karte eingetragen. 2018 waren es mehr als 1.000 Funde! So kann man mehr über die Verbreitung der Hummelarten in Bayern lernen. Das ist enorm wichtig, um den Schutz der Wildbienen bestmöglich an deren Bedürfnisse anpassen zu können.

Eine der ersten Hummeln im Jahr ist die Wiesenhumme (Bombus pratorum). Diese Hummel mit dem roten Hintern und den zwei gelben Querstreifen besucht schon ab Mitte Februar Frühblüher wie Schneeglöckchen, Haselnuss und Co. Um fliegen zu können, muss die Wiesenhumme ihren Körper auf etwa 35 °C aufheizen. Durch Vibrationen mit ihrer starken Brustmuskulatur schafft sie das schon ab wenigen Grad über Null.



Bildautor: Dieter Wörrlein

Weitere Informationen unter:
www.ifbi.net/Hummeltelefon

Auf der Suche nach dem Gartenschläfer

Der kleine Verwandte des Siebenschläfers ist in vielen Regionen fast unbemerkt an den Rand des Aussterbens geraten. Warum, ist vollkommen unklar. Mit dem sechsjährigen Großprojekt „Spurensuche Gartenschläfer“ will der BN gemeinsam mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung den Rückgang stoppen. Aktuelle Untersuchungen gibt es in Bayern nur aus dem Fichtelgebirge, wo die Bestände seit 2013 erforscht wurden. Strukturreiche Wälder in höheren Mittelgebirgslagen sind die bevorzugten Lebensräume des Gartenschläfers in Bayern. Das Vorkommen in unserem Landkreis ist eher unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen. Man weiß zu wenig über die



Bildautor: Sven Büchner

Verbreitung der Art.

Der zu den Nagetieren zählende nachtaktive Gartenschläfer ist eine Schlafmaus bzw. ein Bilch und lebt ausschließlich in Europa. Seine Gesichtszeichnung macht ihn unverwechselbar. Erste Hinweise auf das Vorkommen des nachtaktiven Bilchs können beispielsweise Nester oder Haare in Vogelbrutkästen liefern. Eine gezielte Suche kann dann mit Spurtunneln erfolgen, in denen die Tierchen ihre Fußabdrücke hinterlassen oder mit auf Futterköder ausgerichteten Wildtierkameras. Mit Hilfe von Haar- oder Kotanalysen können dann weitergehende wissenschaftliche Fragestellungen beantwortet werden.

Sie haben einen Gartenschläfer gesehen? Meldestelle für Sichtungen sowie weitere Infos:

www.gartenschlaefer.de

Wildbienen – die unbekanntesten Wesen

Die Symbolfigur für das so erfolgreiche Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ veranlasste viele Medien, Verbände, das Fernsehen und auch den Handel, sich näher mit Insekten zu befassen. Dabei erfuhr so mancher Leser und Zuschauer, dass es bei dem Begehren nicht nur um die allen bekannte Honigbiene ging. Letztendlich fühlte sich der Naturgartenbesitzer bestätigt. Einschürige Blumenwiese, Blumen auf Beeten, die Nektar und Pollen bieten, heimische Stauden und Sträucher, heimische Obstbäume als ideale Nahrungsquellen, dazu ein Asthaufen, Brennnesseln im Garteneck, vielleicht noch eine Trockenmauer. Alles angelegt! Ihm stellt sich die Frage, was er neben einem Insektenhotel noch installieren könnte. Vielleicht gibt es bei den vielen Wildbienenarten auch Arten, die ganz besondere Wünsche haben?



Die Sandbiene (*Andrena vaga*), Bildautor Stanzilla, Creative Commom Lizenz

Weltweit gibt es ca. 20.000 Bienenarten...

..., in Deutschland 550. Wie man neben einem vielfältigen Blütenangebot die Anzahl der Wildbienenarten noch erhöhen kann, soll hier kurz erläutert werden. Allgemein bekannt sind Insektenhotels und Bienensteine aus Ton. Wobei eine Forschungsstelle herausgefunden hat, dass nur etwa acht Wildbienenarten diese benutzen. Nur ein Teil der Bienenarten, wie z.B. unsere Hummeln, lebt in Sozialstaaten. Die meisten Arten leben einzeln und werden als Solitärbienen bezeichnet.

Der Kuckuck lässt grüßen

Kuckucksbienen legen ihre Eier auch in fremde Nester. Knapp ein Viertel der Bienenarten lebt parasitisch bei anderen Bienen. Diese so genannten



Die Kuckucksbiene (*Nomada lathburniana*) Bildautor Aywok, Creative Common Lizenz

Kuckucksbienen sammeln selbst keine Nahrung für den Nachwuchs, sondern legen ihre Eier in die schon vorbereiteten Nester anderer Bienen. Die Wespenbiene ist eine Kuckucksbiene. Diese wespenähnliche Biene parasitiert vorzugsweise in den Nestern der Weiden-Sandbiene. Beide Arten sind bei uns nicht selten und kommen in offenen Sandflächen vor. Sie siedeln sich in sonnigen, trockenen Gartenbereichen an, wenn man dort eine reine Sandfläche anlegt.

Ende März erscheint zunächst die Weidensandbiene, oft in großer Zahl. Das Weibchen gräbt einen bis zu 60 cm tiefen Gang. Es sammelt Pollen und Nektar von Weiden als Nahrung für ihre Larven. In die so vorbereiteten Brutzellen legt es je ein Ei. Während eines Sammelfluges erscheint nun die Wespenbiene und legt ein Ei dazu. Die Weiden-Sandbiene merkt das nicht und verschließt die Brutzelle. Nach dem Schlüpfen tötet die Parasitenlarve die junge Wirtslarve und frisst den vorhandenen Nahrungsvorrat auf. Ein Jahr später schlüpft aus dem Nest der Weidensandbiene eine Wespenbiene.



Die Zweifarbige Schneckenhausbiene (*Osmia bicolor*)
 Bildautor: F. Sarzik, Creative Commons Lizenz

Im Schneckenhaus versteckt

Ganz besondere Verstecke für ihren Nachwuchs suchen sich die Schneckenhaus-Bienen. Sie legen ihre Brutzellen in leeren Schneckenhäusern von Weinbergschnecken, Bänderschnecken und Hainschnecken an. Es handelt sich dabei ausschließlich um Mauerbienen. Die häufigste Art ist die Zweifarbige Mauerbiene. Sie baut ihre einzelligen Nester immer in leere Schneckenhäuser, die auf weichem Untergrund liegen. Sie bevorzugt Schnirkelschneckenhäuser. Im Frühjahr beklebt sie mit einem Gemisch aus Speichel und winzigen Blattstücken ihr Haus. Dann wird Pollen und Nektar in das Versteck eingetragen. Schließlich legt sie ein Ei auf den Nahrungsvorrat. Die Brutzelle im Schneckenhaus wird nun mit „Pflanzenmörtel“ verschlossen. Der Gehäusegang wird zum Schutz vor Eindringlingen mit kleinen Steinchen aufgefüllt und nochmal mit Pflanzenmörtel verschlossen. Aber das Bienchen ist noch nicht fertig. Das Schneckenhaus wird mit Beinchen- und Körpereinsatz so lange bewegt, bis die Öffnung nach unten zeigt und flach am Boden aufliegt. Schließlich sucht die Mauerbiene Grashalme und Kiefernadeln und bringt sie fliegend zum Nest. Dort baut sie ein faustgroßes zeltartiges Gebilde über das Schneckenhaus. Die ganze, mühevollen Arbeit für das einzige Ei dauert mindestens zwei Tage. Das führt dazu, dass ein Mauerbienen-Weibchen in seinem kurzen Leben höchstens acht Eier legt. Noch im Herbst schlüpft die Biene aus der Puppe, bleibt aber bis zum Frühjahr im Schneckenhaus.

Schneckenhaus-Bienen werden häufig von Schneckenhaus-Goldwespen parasitiert. Noch bevor unsere Mauerbiene die Brutzelle verschließt, legt diese Wespe ein Ei in die Zelle. Diese Larve saugt dann die Mauerbienen-Larve aus und im folgenden Frühjahr schlüpft statt der Zweifarbigen Mauerbiene eine Goldwespe aus dem Schneckenhaus. Leere Schneckenhäuser gehören demnach nicht in Insektenhotels oder auf Fenstersimse und andere Ablagen. Die Schneckenhaus-Mauerbienen suchen sie nur auf sonnigen Stellen, gerne auf Trockenrasen und in Kiesgruben.

Gerhard Schütz



Die Wildbiene des Jahres 2019:
 Die Senf-Blauschillersandbiene (*Andrena agillissima*),
 hier bei der Paarung
 Bildautor: H. Nyding, Creative Commons Lizenz

Deine

Photovoltaik

Strom für dich und für mich
mit Batteriesystem
mit Umweltschutz

Energie

Happurg, 09151 · 81440
energie-concept.de

Lichtschranken im Fledermausquartier in Happurg

Als im Herbst mehrere Dachziegel vom Kirchendach auf den Kirchplatz herabstürzten, löste das neben dem Schreck auch eine ganze Lawine von Maßnahmen aus. Eine Untersuchung am Dachboden ergab zunächst eine größere Verschiebung der Lattung, ausgelöst durch eine Reihe von



Große Mausohrfledermaus, Bildautor Wolfgang Willner

Veränderungen im Gebälk. Das hatte zur Folge, dass fast das gesamte Kirchendach mit Planen und Netzen abgedeckt werden musste. Ein Statiker kam zu dem Ergebnis, dass das Gebälk renoviert werden muss. Das wiederum rief die Fledermausschützer auf den Plan.

Bekanntlich ist in Happurg eines der größten Fledermausquartiere von Mittelfranken. Von April bis September ziehen dort Mausohren ihren Nachwuchs in sogenannten Wochenstuben auf. Bei der jährlichen Zählung im Auftrag des Landesamtes für Umwelt werden durchschnittlich mehr als 1.800 Tiere erfasst. Fledermäuse und ihre Quartiere unterliegen dem strengsten Schutz, d.h. jegliche Störung ist zu vermeiden. Zur Zeit laufen die Vorplanungen für die Renovierungsmaßnahmen. Sie können nur im Winterhalbjahr stattfinden, wenn die Fledermäuse andernorts ihren Winterschlaf halten.

Kürzlich wurden an den beiden Einflügen im Kirchendach Lichtschranken eingebaut. Eine kleine Firma führt ein Eigenprojekt durch, es entstehen also keinerlei Kosten. In Kooperation mit den Betreuern können so konkrete Zahlen zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Überwachungstechnik werden die Tiere gezählt. Der gesamte Jahresrhythmus kann beobachtet werden. Wann fliegen die Fledermäuse im Frühjahr ins Quartier, wann kommt der Nachwuchs zur Welt, wann verlassen sie die Wochenstube im Herbst, wie reagieren die Tiere auf Störungen. Die Daten werden gespeichert und können jederzeit ausgelesen werden. Sie haben sicher großen Einfluss auf den Fortgang der Planungen. Mausohren sind sehr ortstreu und reagieren auf jede Störung.

Gerhard Schütz

Kurs: Die Kunst der Trockenmauer

Viertägiger Kurs im Lehenatal
am 21., 22. Juni, 6. und 20. Juli 2019
Beginn am 21. Juni um 9 Uhr
Treffpunkt: Lehenhammer 14 (Fa. Megatec), 92268
Etzelwang
Kursleiter: Klaus Kuster

Trockenmauern gibt es viele - im öffentlichen Raum und in Privatgärten. Gelungen jedoch sind sie selten. Wie man sie traditionell, für lange Zeit standsicher und optisch ansprechend erstellt, wird uns Klaus Kuster mit seiner über 50-jährigen Erfahrung als Garten- und Landschaftsbauer zeigen. Ein Kurs für alle, die sich praktisch in der Landschafts- und Heimat-

pflege engagieren, ein altes Gebrauchswissen und ökologisch wertvolles Landschaftselement retten oder auch nur das knowhow für die Anwendung im eigenen Garten erlernen wollen.

Veranstalter: Forschungsgemeinschaft Innovative Kulturraumentwicklung gemeinnützige UG in Kooperation mit der Altnürnberger Landschaft e.V. und der VHS Hersbruck.

Kontakt/Anmeldung:
Tel. 09158/9289750
oder Fax 09158/928481

Neue Ortsgruppe Röthenbach/Pegnitz startet

Schon seit längerem sind in Röthenbach einige BN-Mitglieder aktiv, allerdings gab es bisher keine Ortsgruppe. Das soll sich nun ändern. Um die Aktionen in Röthenbach besser zu organisieren, wird sich eine neue Ortsgruppe gründen. Das Gründungstreffen soll am Donnerstag, den 4. Juli 2019 um 19:30 Uhr im Mehrgenerationenhaus (Ecke Rückersdorfer Straße und Grabenstraße) stattfinden. Themen gibt es sicher auch in Röthenbach genug. So sind derzeit 22 Hektar Gewerbegebiete im Gespräch, das Gebiet Mühlach soll erweitert werden. Dieses Sandparadies muss erhalten werden. Außerdem wird es um die Umsetzung von mehr Artenvielfalt im Stadtbereich gehen. Eine Ortsgruppe sollte einen Vorstand wählen. An dem Abend gibt es dazu Informationen und die Wahl wird stattfinden. Alle BN-Mitglieder und Interessierte aus Röthenbach und Haimendorf sind herzlich zu diesem Treffen eingeladen.

Anita Bitterlich



Geplante Erweiterung des Gewerbegebietes Mühlach

Fortbildung für Kindergruppenleiter/innen



Unsere Kindergruppenleiter leisten wertvolle ehrenamtliche Arbeit. Um sie dabei zu unterstützen, bietet die Kreisgruppe in unregelmäßigen Abständen Infotreffen und Fortbildungen an.

Bisherige Themen

So gab es schon einen Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs, eine Spielefortbildung mit Sabine Ratzel, interne Informationen zu pädagogischen Themen (Rolle, Aufgaben), sachliche Infos zu Beutegreifern und anderen Tiergruppen und eine Präsentation

der vorhandenen Spielmaterialien. Dazu kommen die Fortbildungen der Jugendorganisation (JBN) und des Landesverbandes, die ebenfalls für die Gruppenleiter kostenlos sind.

Werkeln mit Holz

Im Oktober 2018 durften wir eine Holzwerkstatt bei Marlen Maußner besuchen. Die Schreinerin klärte uns auf, wie wir sicher mit den Kindern werkeln können. Dabei legten wir natürlich auch selbst Hand an. Die Laufer Kindergruppe hat das neue Wissen bereits umgesetzt und hantiert nun fleißig mit Sägen und Arbeitstischen.

Termin für Neueinsteiger und Interessierte

Auch für 2019 ist bereits ein Termin für ein Treffen vorgesehen: Am Montag, den 30.9. wird Lioba Degenfelder von der JBN aus München zu uns nach Winkelhaid kommen und abends eine Einführung in die Kindergruppenleitung geben. Da die Kindergruppen in Burghann und Schwarzenbruck derzeit neue Leiter/innen suchen, bieten wir diesen Infoabend insbesondere für Interessierte aus diesen Orten an. Teilnehmen kann man aber auch, wenn man in einem anderen Ort wohnt und sich die Mitarbeit in einem Kindergruppenleiterteam vorstellen kann.

Anita Bitterlich

Die Kinderseite

Hallo Kinder,

spielt Ihr gern Verstecken? Für die Tiere ist das Verstecken ganz wichtig. Kleine Tiere könnten gefressen werden, größere Tiere verstecken sich beim Jagen. Wenn man mit der Umgebung verschmilzt, ist man gut getarnt. Ihr meint, das können nur Tiere? Auch Pflanzen können sich verstecken, schließlich wollen sie ebenfalls nicht gefressen werden.

Eure Anita

Tiere verstecken ihre Kinder

Viele Tiere sind im ersten Lebensjahr leichte Beute für Beutegreifer. Daher schützen die Eltern ihren Nachwuchs. Aber wer versteckt wen wo? Man kann sich im Boden verstecken, das tun Kaninchen, Füchse, Mäuse und Mistkäfer. Wer auf der Oberfläche sitzt, nimmt die Farbe der Umgebung an. So verstecken Hasen ihre Jungen, Lerchen haben gemusterte Eier und ein braunes Gefieder, passend zum Acker. Bei den Gespinstmotten spinnen die Raupen eine undurchsichtige Tarndecke. Auch frei kriechende Raupen sind Meister der Tarnung, oft sieht man sie überhaupt nicht. Schnecken legen ihre Eier unter Holzstückchen und im Boden ab. Die Jungschnecken sind häufig durchsichtig und damit sehr gut getarnt.

Wer tarnt sein Basteltier am besten?

Geht mit Euren Freunden in die Natur. Das Spiel funktioniert gut, wenn es Hecken, Waldrand, Gebüsch, Wiesenrand und Totholz gibt. Mit Schnüren oder Draht und Handbohrer bastelt jeder ein kleines Waldwesen. Verwendet dazu Blätter, Ästchen, Zapfen... Dann versteckt Ihr Eurer Tier. Auf Kommando versucht jeder, ein Tier eines Mitspielers zu finden. Wer zuerst eines entdeckt, hat gewonnen. Ideen zum Basteln findest Du sicher im Internet.

Schmetterlinge sind Tarn-Meister

Einige Schmetterlinge sind auf ihrer Oberfläche so gut gemustert, dass sie auf ihrem Lieblingsbaum mit der Rindenfarbe unsichtbar werden. Der Birkenspanner ist so ähnlich wie die Birkenrinde, dass man ihn kaum entdecken kann. Findest Du im Bild den Schmetterling?



<https://biol420.opened.ca/the-near-miss-moth/> Bild: Emily Holmes

Durch die Anpassung der Farbe kann ein Vogel den Schmetterling nicht entdecken und fressen. Viele Tagfalter klappen die farbigen Flügel zusammen und zeigen Unterseiten im Tarnmuster, damit sind sie ebenfalls gut versteckt.

Tarnen mit Duft und Tönen

Der Totenkopfschwärmer ist ein Schmetterling, der sich von Honig ernährt. Damit er ungestört in einem Bienenvolk herumkrabbeln kann, tarnt er sich mit dem gleichen Duftstoff wie die Bienen und macht passende Geräusche. Wer gleich riecht, darf in den Bienenstock. In 15 Minuten saugt er 5 Waben leer und verlässt die Bienen. Gestochen wird er nicht.

Unsichtbar bei der Jagd

Die Beutegreifer müssen aufpassen, dass sie nicht zu früh entdeckt werden. Eulen fliegen durch ihr flauschiges Gefieder lautlos. Die Wildkatze verharrt bewegungslos vor dem Mausloch und der

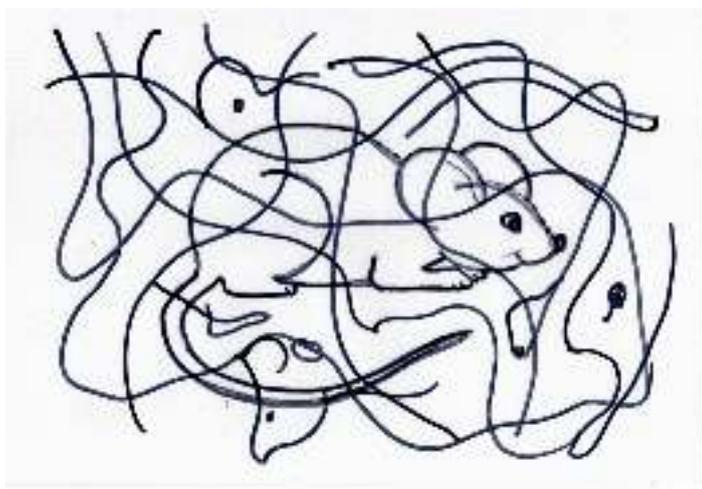


Ameisenlöwe lauert am Grund seines Sandtrichters. Besonders gut getarnt ist die Krabbspinne (Foto), sie sitzt in Blüten und passt ihre Farbe der Blütenfarbe an.

Fangspiel: Maus und Lauerjäger

Für dieses Spiel braucht ihr mehrere Kinder und einen großen Garten oder Park mit vielen Versteckmöglichkeiten. Im Gelände werden Futterstückchen verteilt. Dafür nehmt Ihr Korke, Kastanien oder ähnliches, was später verrotten kann. Ein Kind ist die Maus, sie bekommt mehrere sichere Mauselöcher (mit Seil gelegt, aufgemalte Kreise oder Tücher auf dem Boden). Alle anderen Kinder verstecken sich im Garten möglichst gut. Die Maus muss nun den Garten durchqueren und möglichst viel Futter sammeln. Kommt die Maus zu dicht an einen Mäusejäger, darf dieser aufspringen und die Maus jagen. Im Loch ist die Maus sicher, der Jäger scheidet aus. Fängt der Jäger die Maus, wird er selbst zur neuen Maus und das Spiel startet neu. Schafft es die Maus, mindestens 20 Futterstückchen zu sammeln oder wird sie vorher gefangen?

Ausmalbild



Findest Du die Maus? Male nur die Maus aus. Anschließend kannst Du die Umgebung der Maus mit anderen Farben bemalen oder die Maus unter Naturmaterialien verstecken. Dazu bringst Du Klebstoff auf und bedeckst die Fläche um die Maus mit Erde, Blättern, Ästchen und sonstigen Naturmaterialien.

Tarnen und Täuschen bei Pflanzen

Einige Orchideen (Ragwurz) lassen ihre Blüten wie Insekten aussehen, damit die vermeintlichen Ehepartner von den echten Insekten angefliegen werden. Die Fliegenragwurz oder die Hummelragwurz



Der Fliegenragwurz

sind heimische Beispiele. Aber die Tarnung geht noch weiter. Eine tropische Kletterpflanze (Byttneria) lässt die Blätter welk aussehen, so dass niemand sie fressen will. Eine andere Kletterpflanze ahmt die Blätter ihres Wirtsbaumes nach, um sich dazwischen zu verstecken (Boquila). Lebende Steine in Trockengebieten sehen auch aus wie Steine (Lithops) und werden daher nicht gefressen. Diese Pflanzen kannst Du im botanischen Garten in Erlangen sehen. Die Heller-Passionsblume (Passiflora helleri) ist noch weiter gegangen. Sie täuscht auf ihren Blättern mit hellen Punkten die Eiablage von Fraßschädlingen vor. Der Schmetterling sucht sich lieber unbesetzte Blätter und fliegt weiter. Zu sehen ist das (sehr selten) im botanischen Garten der Uni Potsdam.



Entlässt die Natur den Menschen?

Im Kulturbahnhof Ottensoos ist momentan eine Sonderausstellung mit dem Titel „Entlässt die Natur den Menschen?“ zu sehen. Es geht hierbei um den Grundkonflikt in diesem Jahrhundert zwischen Natur, Industrie und Technik im „Anthropozän“, wo sich der Mensch zum maßgeblichen Gestalter und vermeintlichen Beherrscher seines Planeten

tragfähige Entwicklung andererseits in drei Räumen mit Bildern und Objekten von Volker Stahlmann und Renate Kirchof-Stahlmann. Die Ausstellung kann das ganze Jahr sonntags von 14 bis 17 Uhr und zu den Veranstaltungen besichtigt werden. Eine Reihe weiterer Veranstaltungen zu diesem Thema schließt sich an. Weitere Infos unter www.kulturbahnhof-ottensoos.de



Erde entwickelt hat. Wenn es der Menschheit nicht gelingt, Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme im Einklang mit der Natur und ihren Kreisläufen zu organisieren, dann wird er bei der vorherrschenden Wachstumsideologie und Technikgläubigkeit seine Lebensgrundlagen vernichten, so dass alle anderen Konflikte zwischen Arm und Reich, Religionen, Ethnien, zwischen den Großmächten, Migranten und Einheimischen etc. sekundär werden. Jegliche Diskussion über Wohlstand, Glück oder Gerechtigkeit würde damit sinnlos. Über die Sonderausstellung hinaus war das immer der Inhalt des Projektes „Kulturbahnhof Ottensoos“.



Die Sonderausstellung akzentuiert innerhalb der Dauer- ausstellung „Wendezeit“ nochmals diesen fundamentalen Konflikt zwischen einem „Weiter So“, einer Verkünstlichung und Dynamisierung der Welt einerseits und der Rückbesinnung auf eine naturachtende und langfristig

WOHNSINN

gesundes Zuhause

WAS SIE BEI UNS FINDEN:

**NATURFARBEN & NATURBAU-
BAUSTOFFE:**
BIOFA · AURO · LIVOS · HOLZWEG
PAVATEX · HOMATHERM · KORK

NATURBODENBELÄGE:
MASSIVHOLZPARKETT in BUCHE
EICHE, ESCHEN, AHORN, BAMBUS
DREISCHICHTPARKETT - SORTEN
NATURTEPPICHBELÄGE AUS SW
SISAL, KOKOS, BAUMWOLLE ETC.
LINOLEUM

**NATURSCHLAFSYSTEME &
NATURMATRATZEN:**
PRO NATURA, HÜSLER NEST,
TRAUMSTATION U.A.

NATURHOLZMÖBEL:
TEAM 7, SELTZ, KÜBLER, PRIEL

**NATÜRLICHES ERGONOMISCHES
SITZEN:**
MOIZI, RYBO, LEITNER, WESTNOV.

&&&&&&& VIELE ACCESSOIRES

Wir beraten Sie gerne ausführlich &
planen Ihre Wohnungseinrichtung
für Ihr gesundes Zuhause.

Brivier Allee 2, 91207 LAUF
TEL. 09123 - 82829 · FAX 09123 - 75009



WEISSBIER GENUSS HOCH VIER

Frisch aus dem Altmühltal.
Handwerklich gebraut aus
wertvollen Bio-Rohstoffen.

www.riedenburger.de

KONSEQUENT ÖKOLOGISCH

Die 2te Haut

NATURTEXTILIEN
BABY- & HAARSTÄTTUNG

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-19 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

Naturmode
fair & chic

www.die2teHaut.de

zuhause ist wo meine Bücher wohnen.

Altdorfs sympathische
Buchhandlung -
vorbeikommen und
schmökern.
Oder besuchen Sie uns auf

www.lilliput.biz



BUCHHANDLUNG

lilliput

Buchhandlung Lilliput | Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz

Alle Vögel sind schon da...

...aber wer ist wer?

Jetzt im Frühjahr dürfen wir uns wieder an unseren gefiederten Freunden im Garten und in der freien Natur erfreuen. Manche Vögel haben mehrere verschiedene Namen, die teilweise schon in Vergessenheit geraten sind. Wir möchten sie wieder in Erinnerung bringen. Im Folgenden sind für jede Vogelart je zwei Namen – ein geläufiger und ein weniger bekannter - genannt. Sie sollen die jeweils beiden richtigen Begriffe aus Block A und B einander zuordnen:

Die richtige Zuordnung veröffentlichen wir auf Seite 24. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lösungssuche.

Block A	Block B
Nachtschwalbe (1)	Krammetsvogel (a)
Kleiber (2)	Stieglitz (b)
Gimpel (3)	Spechtmeise (c)
Distelfink (4)	Ziegenmelker (d)
Wacholderdrossel (5)	Dompfaff (e)

Horst Völker



ALBATROS
Design &
Handwerk

Küche:

www.schreinerei-albatros.de · Tel: 09151 71526

Impressum**Verleger**

Bund Naturschutz e.V.
 KG Nürnberger Land
 Margarethe-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18
 90610 Winkelhaid
 Auflage: 3200
 Redaktionsschluss DF 1/19:
 Oktober 2019

Redaktion

Heide Frobels
 Christiane Matern

Gestaltung

Walter Deifel

Adressen**Vorstand****1. Vorsitzende**

Heide Frobels
 Poststraße 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350

stellvertretende Vorsitzende

Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701

Schatzmeister

Lothar Trapp
 Ulmenstr. 73, 90537 Feucht
 Tel. 09128/13906

Schriftführerin

Marion Strauss-Barthel
 Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/95054317

Beisitzer

Hans-Dieter Pletzs
 Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/80566

Delegierte

Elvie Laubachs
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann
 Tel. 09183/4498
 Marion Strauss-Barthel
 Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/95054317
 Ursula Siebenlists
 Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933

Ersatzdelegierter

Karl Heinz Mehlig
 Ringstr. 16f, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/6145

Rechnungsprüfer

Christa Poppa
 Brandstr. 17, 91238 Offenhausen

Vorsitzende der Ortsgruppen**Altdorf/Winkelhaid**

1. Vorsitzender
 Jürgen B. Lehner
 Pfaffentalstr. 10, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/959550
 2. Vorsitzender

Hans-Dieter Pletzs
 Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/80566

Burgthann

vorübergehende Ansprechpartnerin:
 Anita Bitterlich, Tel. 09123/9894949

Feucht

1. Vorsitzende
 Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701
 2. Vorsitzender
 Sebastian Haas
 Blumenweg 4, 90537 Feucht
 09128/723287

Hersbrucker Land

1. Vorsitzende
 Heide Frobels
 Poststr. 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350
 2. Vorsitzende
 Marianne Koch
 Gerhard Schützs
 Tel. 09151/1488

Lauf

1. Vorsitzender
 Bernd Bitterlich
 Weigenhofener Hauptstraße 26, 91207 Lauf
 Tel. 09123/9894949
 2. Vorsitzende
 N.N.

Oberes Pegnitztal

Ansprechpartner
 Roland John
 Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
 Tel. 09152/926404

Rückersdorf

1. Vorsitzende
 Christa Alt
 Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5706873
 2. Vorsitzender
 Hermann Frank
 Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5707036

Schnaittach-Tal

vorübergehende Ansprechpartnerin:
 Anita Bitterlich, Tel. 09123/9894949

Schwaig

1. Vorsitzender
 Benjamin Stockmayer
 Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/505241
 2. Vorsitzende
 Nina Bermeiser
 Warthestr. 17, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/50 59 35

Schwarzenbruck

1. Vorsitzende
 Ursula Siebenlists
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933
 2. Vorsitzender
 N.N.

Kindergruppen**Altdorf/Winkelhaid**

Astrid Rosenbach
 Tel. 09187/6796

Hersbruck

Hendrik Meyer
Tel. 09151/7320646

Lauf

Jasemin Ölcüm-Metzger
 Christina Dio
 Tel. 09123/981215

Umweltbildung

Anita Bitterlich
 Tel. 09123/9894949

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld
 Tel. 09151/70200
 Fax 09151/70290

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf a. d. Pegnitz
 Tel. 09123/999570
 Fax 09123/9995799
 www.service.bund-naturschutz.de

Fledermausbeauftragte

Gerhard Schützs
 Seerstr. 18, 91230 Förrenbach
 Tel. 09151/1448
 Norbert Behr
 Kanalweg 19, 90559 Burgthann
 Tel. 09183/266

Geschäftsstelle**BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Nürnberger Land**

Margarete-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
 Tel. 09187/4666 Fax. 09187/4960
<http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de>
 nuernberger-land@bund-naturschutz.de
 IBAN: DE 14 7605 0101 0190 0016 36
 Sparkasse Nürnberg

Rat und Tat

Petra Fischer
 Di: 14:00 - 17:00 Uhr
 Fr: 9:00 - 12:30 Uhr



Wanderfalken brüten in Feucht.....	2
Jahreshauptversammlung.....	5
Eschenbacher Streuobswiese.....	7
Tag der Artenvielfalt im Heinleinshof.....	9
Wie ließe sich der Frühling überstehen ohne den Gesang der Amseln?	10
Der Weg zum Blütenparadies für Insekten.....	11
Mitmachaktionen.....	13
Wildbienen - die unbekanntes Wesen	14
Lichtschranken im Fledermausquartier in Happurg.....	16
Kurs: Die Kunst der Trockenmauer.....	16
Neue Ortsgruppe in Röthenbach/Pegnitz startet.	17
Fortbildung für Kindergruppenleiter/innen.....	17
Die Kinderseite.....	18
Ausstellung: Entlässt die Natur den Menschen....	20
Rätsel.....	22
Adressen.....	24

Auflösung des Vogelrätsels von Seite 22: 1 zu d, 2 zu c, 3 zu e, 4 zu b, 5 zu a

Zu den Begriffen Krammetsvogel und Ziegenmelker hat uns Herr Völker gleich die Erklärung mitgeliefert:

Krammetsvogel leitet sich von althochdeutsch/mittelhochdeutsch „krano“ = Wacholder und „witu“ = Holz ab. „kranowite“ bedeutete also Wacholderholz. Aus diesem Wort entstand mit der Zeit „Krammet“. Und weil die Wacholderdrossel gerne Wacholderbeeren frisst, hat sie den Zusatznamen „Krammetsvogel“.

Ziegenmelker: Bereits in antiken Quellen bei Aristoteles und Plinius d.Ä. findet man klare Hinweise auf einen Vogel, der besonders auffällig und laut "singt" und den man kaum zu Gesicht bekommt. Der Vogel hielt sich bevorzugt dort auf,



wo Tiere gehalten wurden. Hauptsächlich Ziegen (und auch Schafen) pickte er aus deren Fell Insekten als seine wichtigste Nahrung. Direkt beobachten konnte man dies aber nicht, weil man den Vogel nicht zu Gesicht bekam, denn die Nachtschwalbe, um die es sich hier handelte, ist ein nachtaktives Tier. Diese Gemengelage - laute Stimme, sich bei den Haustieren aufhaltend und diese möglicherweise schädigend, aber nicht zu sehen - diese Gemengelage eignete sich zur damaligen Zeit hervorragend zur Legendenbildung. Und so dichtete man ihm an, er melke des Nachts die Ziegen, um an deren Milch als einer für die damaligen Menschen besonders wichtigen Nahrungsquelle zu kommen. So entstand der (Schimpf-) Name "Ziegenmelker" für die Nachtschwalbe.

Reichswaldfest am 20. und 21.07.2019

Das ökologische Familienfest am Schmausenbuck, direkt am Aussichtsturm oberhalb des Tiergartens.

Informationen gibt es unter:
www.reichswaldfest.de